

St. Petersburg den 6. Jan. Aus dem...

Türkei.

Konstantinopel den 6. Jan. Der britische...

Amerika.

Wie der Telegraph vom 6. meldete, sind in Folge...

New York den 7. Jan. Der Präsident von Peru...

Ein deutscher Bahnwärter.

Es war am Abend des 18. Januars 1877 Der Wind...

Vor dem Bahnwärterhause Nr. 233 im Sannthal...

dem Gipfel der gegenüberliegenden Bergriesen...

Starr und entsetzt blickte der alte Mann auf das...

„Klagen hilft hier nicht, jetzt heißt es handeln!“...

„Was willst Du thun Wenzel? Der Bahnkörper ist...

Der Knabe eilte davon. Der Vater trat in die Hütte...

„Um Gottes willen, Wenzel!“, sagte die Frau, ihre Hand...

„Ich muß, Frau“, versetzte der Mann mit eisiger Ruhe...

Verschiedenes.

[Durch ein Meteor getödtet.] Aus Kaukasus wird das...

* (W o s h a f t.) Der „Düsseldorfer Anzeiger“ schreibt...

Wassers herbei, um die Festgefrorenen zu befreien...

* Ein Quartett. Vor 20 Jahren — so schreibt die „N. fr. Pr.“ — traten fast gleichzeitig vier...

Handel und Verkehr.

* Stuttgarter Weihnachts-Bäckereiverkehr. In der Zeit vom 15. bis 24. Dez. v. J. sind dem „St. A.“ zufolge...

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 5. Jan. Heute vor 8 Tagen hat ein rascher Umschwung in der Witterung...

Gottesdienst der Parodie Badnang.

am Freitag den 9. Jan. Bußtags-Prebigit: Herr Delan Kalchreuter.

Gestorben.

den 5. d. Mts.: Rosine Frey, ledig, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Donnerstag den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

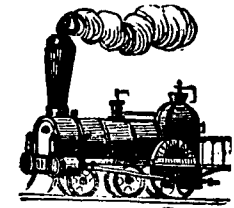
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 5

Samstag den 10. Januar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert...



Murrthalbahn R. Eisenbahnbauamt Marbach. In Folge höherer Weisung wird die Bauhütte...

Badnang. Zweiter Verkauf eines Ackers. Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Christoph Fritsch...

Reichenberg. Pappeln-Verkauf. Die Ortsgemeindepflege Reichenberg verkauft am Dienstag den 13. d. M. 20 Stück Pappeln...

Reichenberg. Verkauf eines Weinberges. Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottlieb Pfigenmaier...

Reichenberg. Schmiede-Verpachtung. In hiesiger Gemeinde ist eine seither mit guter Kundschafft verlehene Schmiede...

Reichenberg. Kleiderkästen, Bettladen. einige Kommode, 1 Glaschrank, 2 Kappenebänke...

Murrhardt. Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirsen. C. Doderer's Wwe.

Ellenweiler. Gemeindefabrik Reichenberg. In der Verlassenschaftsmasse der Gottlieb Pfigenmaier...

Gold und Silber. Bücher, Manns- u. Frauenkleider, Leibweiszug, Bettgewand, Leinwand...

Stollwerck'sche Brustbonbons. Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate...

per Paquet 50 Pfg. Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate...

450,000 Kunden hat die Flachs-, Hanf- u. Abwerg-Spinnerei u. mechanische Leinenweberei Schreckheim...

Paris. Bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, Lungenentzündung, auch bei Magen- und Nervenschwäche...

Bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, Lungenentzündung, auch bei Magen- und Nervenschwäche...

Bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, Lungenentzündung, auch bei Magen- und Nervenschwäche...

Murrhardt. Geschäfts-Empfehlung. Erlaube mir einen verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen...

Spinnerei Weingarten in Ravensburg verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen und Bedingungen...

Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten. Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei...

per Paquet 50 Pfg. Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate...

450,000 Kunden hat die Flachs-, Hanf- u. Abwerg-Spinnerei u. mechanische Leinenweberei Schreckheim...

Paris. Bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, Lungenentzündung, auch bei Magen- und Nervenschwäche...

Bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, Lungenentzündung, auch bei Magen- und Nervenschwäche...

Todtenbouquets in sehr schöner Auswahl empfiehlt zu billigem Preis Sophie Göbel, Modistin.

Hochzeitskränze und Todtenbouquets empfiehlt in großer Auswahl Hermann Schleher.

Mudersberg. Dr. Genter, Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer. Spezialität: Frauen- & Kinderkrankheiten.

Für Zahnleidende empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne, sowie in Operationen, Plombiren, Zahnreinigung u. s. w. Billige Preise zugesichert. Karl Winterer, Zahnarzt, Cannstatt, Werberstr. 5, part., gegenüber dem Bahnhof.

Bestknäsen sowie sonst. Blasen, heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. Erfrorene Glieder jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres Prospekt und Zeugnisse F. C. Bauer, Spezialist, Wertheim a. M.

Spielwerke 4-200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen 2 bis 16 Stücke spielend; ferner Rechenrechen, Cigarrenständer, Schreibzeug, Handbuchstaben, Briefbeschweiber, Blumenwaagen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Taschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc. alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt J. G. Heller, Bern.

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause. J. G. Heller, Bern. Montag den 12. Jan. Abends 8 Uhr Versammlung im Lokal, Bierbrauerei zur Eisenbahn.

Für Vereine und Gesellschaften! Olymp. Aesthetische Zeitung. Organ für Dichtkunst, Kritik und Satyre. Chefredacteur: Rudolf Faltcrath. Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Allen Freunden eines echten naturwüchsigen Humors bietet Der kleine Schalk. Humoristischer Kalender für 1880. Herausgegeben von Joseph Steinbach.

Capitalien E. H. in beliebigem Posten können gegen gute Pfandsicherheiten fortwährend beschafft werden. Gd. Hailer, Ludwigsburg.

Arbeiterbildungsverein Montag den 12. Jan. Abends 8 Uhr Versammlung im Lokal, Bierbrauerei zur Eisenbahn.

Amliche Nachrichten. Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung vom 8. Januar die erledigte Amtmannstelle bei dem Oberamt Kirchheim dem Bewerber derselben Schlehner zu übertragen geruht.

Stumpfen-Verkauf. 16 Klaster dünne Stumpfen an der Straße bei Lutzenberg werden nächsten Montag den 12. Jan., Vormittags 11 Uhr, im Auktions gegen bare Bezahlung verkauft von Löwenwirth Ströbel in Stödenhof.

Gegen Husten. Katarth, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reizim Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder, ist der von höchster Medicinalbehörde gepriesene und zum freien Verkauf gestattete allein ächte rheinische Trauben-Brust-Honig.

Badnang. Sonntag den 11. Jan. findet in Schmückle's Gartensaal REUNION statt.

Badnang. Nächsten Montag Mehlsuppe bei Bäder Mode.

Badnang. Krieger-Verein. Montag den 12. Jan. Versammlung bei Restaurateur Holzwarth untere Au.

K. U. V. Sonntag Nachmittags 3 Uhr General-Versammlung im Kronprinzen. Der Ausschuss.

Soeben vernehmen wir, daß in Spiegelberg ein Mord vorgekommen sei, den Schneider Müller mit seiner Frau am letzten Mittwoch Abend am Schwiegervater verübt haben.

fern bleiben sollen. Was die Erreathheit in hohem Grade reizert, ist noch der Umstand, daß jetzt nach erfolgtem Urtheil mancher Mitglieder, welches zum Defizit 500 oder 600 oder gar 700 Mark beigetragen hat und unter der tragfährenden Partei war, jetzt der nicht einmal ganz unbegründeten Ansicht ist, es hätte sich in der gleichen Lage befinden wie die Freigesprochenen und hätte also auch nicht zur Zahlung gezwungen werden können.

stand bis letzten Herbst in Beglar in Arbeit, wurde dort zum Militär ausgehoben und einem Regiment in Coblenz Ehrenbreitstein beigegeben. Schon nach 5 Tagen desertirte er aus der Festung, indem er sich vor den ihn verfolgenden Patrouillen schwimmend über die Mosel rettete.

Augsburg den 3. Jan. Heute Samstag gegen 1 Uhr war, wie die „N. N. B.“ berichtet, die Badische Gastwirthschaft am Nothen Thore der Schaulplatz einer gräßlichen Bluthat. Zwei Wirthschaftsburden, welche dort zusammen in einem Zimmer übernachteten, gerietben in ein Handgemenge, wobei der eine, ein Wirthschaftsburde Namens Maier aus Lauringen, mit dem Messer seinen Gegner, den vagirenden Metzgergesellen Schmid, fürchterlich zurechtete, so daß Letzterer um Hilfe rief.

Das auf das laufende Winterhalbjahr ausgegebene Verzeichniß der Studirenden an der Königl. Akademie Hoheneim weist 77 Studirende auf, wovon 62 auf die landwirthschaftliche und 15 auf die forstliche Abtheilung kommen.

Wien den 6. Jan. Nach einer Mittheilung des „Fremdenblatt“ sind bei der Ueberschwemmung in Albern, Schwachat und Ebersdorf fünfzehn Personen ertrunken. Der Schaden auf den Feldern und Gemüsegärten ist sehr groß und vielleicht erst in Jahren zu repariren.

die dort nach Millionen zählen und sich in dem alten Hasse gegen England mit ihnen verbunden fühlen. Das britische Parlament mit Vertreter der irischen Sache am 2. d. in New-York ein, wo sie von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd begrüßt und selbst von einer aus Chicago herbeigeeilten Deputation bewillkommet wurde.

* Das weite Reich des Czaren scheint an den vielen Feldzügen der letzten Jahre noch nicht genug zu haben, sondern es bereitet sich vollen Ernstes wieder auf einen neuen Krieg vor, der mit dem Ende des Winters seinen Anfang nehmen soll.

Konstantinopel den 4. Jan. Zwei ehemalige bulgarische Abgeordnete petitionirten bei der Apsorte um Schutz für die mohamedanischen Bewohner Bulgariens und gaben dabei an, Beamte des Distrikts Silistria hätten zweimal die Feuerortur gegen Muselmänner angewendet.

Die „Politische Correspondenz“ meldet unter Referre aus Cetinjje: Die Albanesen aus Guinje seien heute früh gegen die montenegrinischen Truppen ausgerückt; letztere, die strenge Dredre hatten, den Kampf zu vermeiden, hätten sich zurückgezogen, seien aber bei der Rückwärtsbewegung von den Albanesen angegriffen worden; der Kampf habe um 9 Uhr früh begonnen.

Er nahm eine Signallaterne und verließ schnell sein Haus. Noch immer polterten und rollten Steinmassen in die Tiefe, der Sturm heulte, der Regen krönte, — sonst aber herrschte ringsum Grabesruhe; kein Schmerzensschrei war hörbar; die Menschen, die unter der Erblawine begraben worden, konnten nicht mehr rufen.

hatte keine Zeit zum Ueberlegen, er mußte nur, daß er an das jenseitige Ufer mußte. Mit der einen Hand die Laterne umklammernd, mit der andern die Leine der tangenden Fische fassend, eilte er vorwärts, öfter niederstürzend, aber immer wieder sich aufrassend — und die Brücke hielt, sie schleuderte den Braven nicht in die Fluthen, die schon gierig über die Fische hinweg brandeten und nach ihrem Opfer leckten. Das verhängnißvolle Wagniß gelang, das rettende Ufer war erreicht, aber neue Hindernisse stellten sich dem Muthigen entgegen. Die Bezirksstraße war fortgerissen; auch hier war es nicht möglich durchzubringen. „Gott im Himmel, seh' mir bei!“ riefte der Mann, „an jeder Minute hängen viele, viele Menschenleben!“ Und er schaffte Rath. In der Nähe war ein Steinbruch, freilich ein sehr gefährlicher Weg, der selbst bei Tage nur mit äußerster Lebensgefahr zu passieren war, denn schwarze Abgründe gähnten an schmalen, schlüpfrigen Pfaden, aber der Alte schreckte nicht zurück trotz der stockfinsternen Nacht. Auf Händen und Füßen kletterte er über Steinquadern und an Abhängen entlang; der tastende Fuß fand kaum eine Stütze und die blutende Hand hielt sich an Gestrüpp und Dornen; von Zeit zu Zeit schwenkte der Brave die Signallampe und ließ Warnrufe aus — und endlich nach mühseligem Klettern erreichte er, das Haupt in Schweiß gebadet, mit zerfetzten Knien und blutenden Armen, eine wegsame Straße. Todesangst, Angst um seine Lieben in der Bahnhütte und der Gedanke an die Passagiere in Steinbrüch hatten bei dieser entzücklichen Wanderung um die Oberhand gefritten.

Jetzt eilte Reischel im Lauffchritte weiter; der Regen peitschte sein Gesicht, der Sturm riß ihm die Mütze vom Haupte und spielte mit den flatternden Silberlocken, — der Mann achtete es nicht; hing doch von seiner Eile das Leben von Hunderten ab. Acht Minuten vor Abgang des Sitzzugs erreichte der Bahnwärter die Stadt; todmatt und gebrochen sank er am Stationsgebäude zusammen und hatte nur noch eben die Kraft, das Unglück zu melden. Der Zug war gerettet, — der Mann hatte seine „Pflicht“ gethan. Der kleine alte Mann war freilich nur ein „Bahnwärter“, ein armer Schlucker, der ohne zu fragen, wie und warum, sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um Anderer Leben zu retten. Wer spricht in der Welt von einem unbekanntem Bahnwärter dahinten im Sennthal, der todesmuthig sich und die Seinen seiner „Pflicht“ zu opfern bereit war und ein Wagniß, von reiner Nächstenliebe und Menschlichkeit getrieben, vollführte, vor dem Tausende zurückgeschreckt wären!

Den General, der Schlachten gewinnt, schmückt der Lorbeer; des Soldaten Brust, der sich dem feindlichen Kugelregen, angefeuert durch Schlachtenmusik und das Kommando- wort, entgegenwirft, ziert das eiserne Kreuz, — dem Bahnwärter aber, — der aus eigenem Antrieb, keine Belohnung erhopfend, nur um seiner Mitmenschen willen, kaltblütig sein Leben wagte, sei dies Denkmal in den Herzen aller Leser gesetzt!

Am folgenden Morgen drückte der Bahndirektor Brenning dem Greise warm die Hand. „Nehmen Sie diese Gratifikation, lieber Reischel,“ sagte er, „das haben Sie gut gemacht.“ „Geld, Herr Direktor?“ rammelte der Bahnwärter verwundert, — „wofür denn?“ „Ich habe nur meine Pflicht gethan!“ — (B. Bp.)

Verschiedenes.

* Der in Zürich erscheinende „Sozialdemokrat“, das „internationale Organ der Sozialdemokratie deutscher Zunge“, führt eine ungenirte Sprache. In seinem Weihnachtsartikel macht er sich zunächst lustig über die trübsinnige Tagespresse, welche anlässlich des Lebensfestes von Liebe und Friede und Beruhigung redet und diese „altersgrauen Läden

hüter hervorhole“ und dem Volke „aufzubringen“ suche. Dann fährt das Blatt sehr unabweislich fort: „Nicht Frieden wollen wir, sondern Krieg, Krieg gegen das ganze Gebäude von Unrecht, Schmach und Elend, das sich heutige Staats- u. Gesellschaftsorganisation nennt; und der Krieg soll nur mit unserem Siege enden.“ Im Weiteren betont das Blatt, daß es eine Versöhnung zwischen der alten Welt der Klassenrechte und der neuen sozialistischen Welt nicht gebe; von Versöhnung wollen die Sozialdemokraten erst reden, wenn die Zwingherren alle zu Boden liegen“ u. s. w. „Unsere Feinde thun wohl“, heißt es in einem Artikel weiter, „wenn sie uns zu verderben trachten; denn als Sieger werden auch wir sie nicht nur niederschmettern, sondern sie vernichten und nicht ruhen, bis auch das letzte Atom des staatlichen, wirtschaftlichen und geistigen Herrschthums im Winde zerföhren ist.“ Das ist (bemerkte die Magdeb. Ztg.) die Sozialdemokratie ohne Schleier und Maske! Und es gibt Fortschrittsmänner, welche einer solchen Partei bei den Wahlen Hilfe leisten!

(Eine gefährliche Fahrt) von Blittersdorf nach Bonn machte beim Sitzgang auf dem Rheine ein junger Mann von 18 Jahren. Derselbe war am Blittersdorfer Ufer auf dem Saumeis damit beschäftigt, Treibholz aus den Fluthen zu fischen, als sich plötzlich die Scholle, auf der er stand, in Bewegung setzte, so daß er das Ufer nicht mehr zu erreichen vermochte. Nun ging die Fahrt auf den wilden Wogen des Stroms, mitten im Treibeis weiter bis nach Bonn, u. es ist wahrhaftig ein Glücksfall, daß der junge Mann gerettet wurde. Als derselbe in der Gronau vorbeitrieb, gewahrten ihn dort Arbeiter, und es gelang den vereinten Anstrengungen, den Bedrängten ans Land zu bringen. Die Scholle, auf der er die Schredenreise zurückgelegt, hatte nur eine Größe von vier Quadratsfuß und knapp die Tragkraft für den Menschen.

* In der Nacht vom 12. zum 13. Dezbr. gerieth eine Delquelle in Red Hook in Pennsylvania in Brand. Das Feuer theilte sich einem 250 Gallonen enthaltenden Delbehälter mit, der im Nu lichterloh brannte. Das brennende Del floß bergab, und ein großer, 25,000 Gallonen Del enthaltender Behälter gerieth in Brand und brannte bis 5 Uhr früh. Aus dem Behälter floß das brennende Del in gewaltigen Strömen herab und ergoß sich in die Hauptstraße des Fleckens Red Hook. Der ganze Ort wurde eingedümpelt. Dreihundert Familien sind obdachlos.

Anzeigen vom Gründungsieber.

Das Gründungsieber scheint wieder heranzuschleichen. Es ist dies betrübend, aber erklärlich; — betrübend, weil durch dasselbe die Interessen des Privatkapitals voraussichtlich wieder leiden werden; erklärlich, weil diejenigen Bankiers, welche an der Grenze der Gründungsjahre und der Krisis mit den übernommenen, zur Ueberführung an die Börse fertig gestellten Gründerobjekten sitzen geblieben sind die aufgeregte Börse zur Verwerthung derselben voraussichtlich benutzen werden. Um von den vielen Anzeigen nur eine anzuführen, sei erwähnt, daß in Höchst a. M. sich eine bedeutende Gründeraktie vorberichtet; eine Farbenfabrik mit einem Aktienkapital in Höhe von zehn Millionen Mark und ein Schiefer-Berein mit 2 1/2 Millionen Mark harren der Gelegenheit, in weitere Kreise einzudringen. An der Berliner Börse hat man bereits die Kurse vieler Industrieaktien, welche seit vielen Jahren die ominöse Null als Dividendenbetrag verzeichneten, in die Höhe getrieben und versucht sie in Privatohände überzuspielen.

Die Presse begrüßt sicherlich jedes Zeichen der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse mit Freuden, aber sie hat auch die Pflicht, auf alle ungelunden Erscheinungen hinzuweisen, und es wäre sehr wünschenswert, daß sie Posto fast und neuen faulen Industrieaktien

nach Kräften die Ueberführung an die Börse verlegt; wo es auch sei, erscheint es als ein Veruf der Lokalblätter, den neuen Gründern scharf auf die Finger zu sehen und Alarm zu schlagen, wo ein schwindehhaftes Treiben zu keimen beginnt.

Gerade weil das kleine Kapital anfangt, sich zu erholen, weil an vielen Orten bessere Arbeitsgelegenheit sich findet und wieder Ersparnisse gemacht werden, muß verhindert werden, daß die kleinen Ueberschüsse redlichen Volksethes in die großen Kanäle der Bankfirmen rinnen, welche die Zeit für günstig halten, um mit neuen Gründungen hervorzutreten. Wird das Geld schon bei Beginn einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der kleinen, aber sicher rentirenden Produktion, den bestehenden Erwerbszweigen, entzogen, so wird der bescheidene Aufschwung sofort erlahmen.

Die Mittel, um das kleine Capital auf das Eis zu locken, werden wieder dieselben sein. Man wird den Anbruch einer neuen Zeit preisen und in glänzenden Prospekten hohe Dividenden empfehlen, aber wir hoffen, daß die bitteren Lehren, welche der Crash ertheilt hat, nicht vergessen sind, und daß man sich erinnern wird, daß Versprechen und Halten zweierlei ist. Am bedauerlichsten aber wäre es, wenn sich das kleine Kapital in der Hoffnung einer raschen Gewinnnahme an neuen Spekulantentheiligt, denn die Erfahrung lehrt, daß es schließlich stets sitzen bleibt. Für die Börse genügt ein Tag, eine Stunde, um sich völlig des Mitbesitzes an einer Gründung zu entäußern; der Privatbesitz aber in kleinen Städten und auf dem Lande kommt dann „einen Posttag“ zu spät. Die Börse ist dann im besten Falle mittelweid genug, die entwertheten Aktien wieder zu nehmen zu einem neuen „späteren Spiel“, und denkt mit dem Hoffendichter: „Ja, was ein rechter Sempel ist, geht zweimal auf den Leim!“

Handel und Verkehr.

Valen den 6. Jan. Wasseralfinger Kirchenbauallotterie. Der 1. Gewinn mit 5000 M. fiel auf die Loosnummer 3808. Der 2. Gewinn mit 2000 M. fiel auf Nr. 896. Der 3. Gewinn mit 1000 M. fiel auf Nr. 35745. Der 4. 5. 6. 7. Gewinn mit je 500 M. fiel auf Nr. 19540. 58600. 31627. 41901.

Fruchtpreise.
Badnang den 7. Januar 1879.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 8 M. 60 Pf. 8 M. 43 Pf. 8 M. 20 Pf.
Gaber 7 M. 20 Pf. 7 M. 09 Pf. 7 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel
Dinkel 165 Pfd. 160 Pfd. 158 Pfd.
Gaber 180 Pfd. 172 Pfd. 170 Pfd.

Goldkurs vom 8. Januar.
20 Frankenstücke 16 11—15
Englische Sovereigns 20 25—30
Russische Imperiales 16 66—70
Dufaten 9 54—60
Dollars in Gold 4 17—20

Reichsbank-Diskonto 4%,
Frankfurter Bank-Diskonto 4%.

Gottesdienst der Parodie Badnang
am Sonntag den 11. Jan.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Pelfer Kietzhammer.

Gestorben
Marie, Wittwe des verstorbenen Rothgerbers Jakob Breuninger (Hauptmann) hier, 84 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung Samstag den 10. d. Mts., Nachm. 2 Uhr.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 2

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 6 Dienstag den 13. Januar 1880. 49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem der neu ernannte Schultheiß Eisele von Sechfelberg beedigt und in sein Amt eingewiesen worden ist, so wird solches hiermit bekannt gemacht. Den 9. Januar 1880. R. Oberamt. Göbel.

An die Standesbeamten.

Dieselben werden unter Hinweisung auf die Bestimmungen in §. 45 der Ertragsordnung erinnert, den in Ziff. 10 vorgeschriebenen Auszug aus dem Sterberegister über die Sterbefälle der nicht in ihrem Bezirk gebürtigen Personen männlichen Geschlechts, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bis 15. d. Mts. hierher einzusenden. Den 11. Januar 1880. R. Oberamt. Göbel.

Revier Reichenberg,
Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 17. d. M. aus Brennenthau, Abth. obere Winterlauter oberhalb Schiffstrain: 72 Rm. buchene Scheiter, 31 Rm. dto. Brügel und 1280 dto. Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Schiffstrainerthor auf der hohen Straße. Reichenberg den 9. Jan. 1880. R. Forstamt. Beckner.

Revier Winnenden.
Eichen u. Stammholz-Verkauf.
Am Dienstag den 20. d. M. aus Stifftswald 4, Altenhau: 17 Stück mit 17 Jm.; ferner 3 Buchen mit 2 Jm. und 8 Eiche mit 3,3 Jm. Zwerenberg 4 11 Stück 20 Jm., Edelmann 23 Stück 29 Jm., Hohreusch 6 Stück 9 Jm. Zusammenkunft je im Schlag, Morgens 9 Uhr in Zwerenberg, 10 1/2 Uhr im Altenhau (oberer Schlag), Nachmittags 2 1/2 Uhr im Edelmann. Reichenberg den 9. Jan. 1880. R. Forstamt. Beckner.

Murrthalbahn.
R. Eisenbahnbauamt Marbach.
In Folge höherer Weisung wird die
Bauhütte
des A. Looses beim Bahnhof Marbach am
Samstag den 17. Jan., Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufsteig auf den Abbruch verkauft.
Dieselbe ist einstodrig, 10 m lang und 8 m breit und mit 2400 M. in der Brandversicherung.
Das Gebäude kann an Ort und Stelle, und die näheren Verkaufsbedingungen können auf dem Eisenbahnbauamt Marbach, wo auch die Verkaufsverhandlung stattfindet, eingesehen werden.
Marbach den 8. Jan. 1880. R. Eisenbahnbauamt Marbach: Krauß.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichs-Militärgesetzes und der deutschen Wehr-Ordnung §. 45 ff. wird folgendes bekannt gemacht:
I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich vom 15. Januar bis 1. Februar 1880 bei der Ortsbehörde zu melden:
1) alle im Kalenderjahr 1860 geborenen (und daher mit dem Beginn des Jahres 1880 in das militärpflichtige Alter eingetretenen) jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsorte selbst erfolgt;
2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, u. zwar so lange bis eine entgeltliche Entscheidung über ihre Dienstverhältnisse erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausfühungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.
Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes u.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ertragsbehörden ausdrücklich hieron entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene u. (H.-M.-Ges. §. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daber haben sich Haus- & Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgesellen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen, und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Fall sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben.
Studierende, Gymnasisten und Jüglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.
Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnort hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnort hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungsbezirk oder Aufzugsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde der Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche dasselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Veräumung der Meldefristen entbindet nicht von der Militärpflicht, ebenso wenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gehaltsverpflichtung, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ertragsbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.
VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 14. Jan. 1880. Stadtschultheisamt. Göbel.